

16. Juni 2009

Eine Rückbesinnung auf das Wesentliche im Leben

RHEINFELDEN. Unter dem Titel "FeuerLieder Zeit" lockten Andreas Bücklein und seine Freunde über 110 Besucher am Sonntagabend nach Schloss Beuggen, so dass noch in letzter Minute noch zusätzlich gestuhlt werden musste. Zwei Besucherinnen des Konzertes brachten sogar ihre eigenen Ligestühle für ein waschechtes Open Air-Gefühl mit. Alle Besucher erlebten über zwei Stunden beschauliche, sinnliche und manchmal auch fetzige Musik, immer mit ausdrucksstarken Songtexten. Mit der Unterstützung von Stefan Nottbrock an der Hockertrommel (Cajon) und des Bruders Tobias Bücklein am Bass beeindruckte Andreas Bücklein nicht nur mit sanfter Stimme und guten Texten, sondern auch mit Humor: "Spielt mal weiter, Jungs. Ich pack' schon mal zusammen." Eine herzliche und ungezwungene Stimmung wie unter Freunden.



Andreas Bücklein, Stefan Nottbrock und Tobias Bücklein (von links) gaben ihr Bestes für einen unvergesslichen Abend. | Foto: Nicole Mai

Auch wenn die musikalische Leistung der drei Freunde – unterstrichen durch Soli – bemerkenswert war, so sind es doch die Texte, die den Reiz der Bücklein'schen Lieder ausmachen. Neben selbstironischen Lebensbetrachtungen, Kritik an einer konsumorientierten und ziellosen Gesellschaft und dem menschlichen Miteinander ist vor allem eines Mittelpunkt seiner Texte: Die Rückbesinnung auf das Wesentliche im Leben. "Nicht in jedem Lied steckt eine Botschaft", erzählte Andreas Bücklein selbst zum Thema. "Manche Lieder sind einfach so entstanden (manche auch am Lagerfeuer). Aber wenn die Leute beim Zuhören nachdenken und sagen: "Hey das stimmt ja", bin ich zufrieden."

Doch daran gemessen, dass Andreas Bücklein evangelischer Pfarrer ist, taucht in seinen Liedern selten Gott auf. Ganz im Gegenteil tragen einige seiner Liedtexte tatsächlich eine gehörige Portion weltliche Würze in sich. "Ich schreibe diese Lieder nicht als Pfarrer, sondern als ein Mensch mit religiösem Hintergrund. Missionieren will ich heute nicht", meinte Bücklein. Und die starken und ausdrucksvollen Lieder kamen beim begeisterten Publikum auf jeden Fall an, auch wenn man in der Pause wegen des aufkommenden Regens gezwungen war, unter das Dach zu ziehen. Die Schwalben in ihren Nestern im Gewölbe der Bogenhalle empörten sich lauthals über die vielen Eindringlinge. Doch die wurden diesmal überstimmt.

Autor: Nicole Mai